

Leitbild und Verbandspolitik verabschiedet (Teil 2)

Verbandstag in Karlsruhe

In der letzten SBZ wurde über die Fachtagungen und die Öffentliche Mitgliederversammlung vom 24. bis 25. Juni berichtet. Hier nun wichtige Punkte der ebenfalls im Rahmen des Verbandstags durchgeführten Delegiertenversammlung.



Fachverbandsvorsitzender Stath forderte die Innungen auf, mehr Markt zu machen

Stark rückläufige Umsätze, dünnere Auftragsbücher und geschrumpfte Erträge kennzeichnen die anhaltende Talfahrt des SHK-Handwerks. Die Bauinvestitionen schrumpfen nach wie vor, der Wirtschaftsbau kommt nicht in Schwung und auch der Privatkunde verhält sich zögerlich „Durch subventionierte Ich-AGs, ausländische Anbieter und 1-Euro-Jobs hat auch im SHK-Bereich der Konkurrenzdruck zugenommen“, kommentierte Vorsitzender Manfred Stath er. Verschärft wird die klamme wirtschaftliche Situation noch zusätzlich durch die schlechte Zahlungsmoral. Bedauerlicher Weise tritt diese Untugend, die manchen Betrieb an den Rand des Ruins bringt, in erster Linie bei öffentlichen Auftraggebern auf.

Handlungsbedarf bei der Politik

Die Politik ist dringend gefordert, den Menschen den Ernst der Lage in unserem Land zu vermitteln und dass noch weitere Veränderungen in vielen Bereichen der Wirtschafts- und Sozialpolitik auf die Bevölkerung zukommen

müssen. Unerlässlich ist in diesem Zusammenhang auch eine rasche Senkung der Sozialabgabenlast. „Arbeit muss sich für Arbeitnehmer sowie für die Unternehmen lohnen. Vor allem das Handwerk sorgt für Arbeitsplätze im Land – und muss daher besonders gestärkt werden. Um den Wohlstand zu halten, brauchen wir beides: eine starke exportorientierte Industrie und eine starke Binnenwirtschaft.“ Die gefürchteten negativen Auswirkungen der Novellierung der



Kritische Worte fand Hauptgeschäftsführer Dr. Hans B. Klein für die zum Teil schwache Resonanz auf Weiterbildungsangebote

Handwerksordnung sind eingetroffen. Die Zahl der rolleneingetragenen Betriebe ist stark gestiegen. Alleine bei den Behälter- und Apparatebauern hat sich die Zahl der Betriebe etwa verdoppelt – und das angesichts der flauen Wirtschaftslage. Die gestiegene Anzahl der Betriebe, insbesondere durch Ich-AG's, hat aber unter dem Strich keine Mehrbeschäftigung gebracht; insgesamt ging die Anzahl der Beschäftigten im SHK-Handwerk zurück.

Spezifischere Ausbildung für Klempnerlehrlinge

Im Metallgrundbildungsjahr – dem ersten Ausbildungsjahr – werden in den Gewerbeschulen zuweilen mehrere Metall-Ausbildungsberufe in einer Klasse zusammengefasst. Aufgrund der hohen Zahl an Lehrlingen, die den Beruf Anlagenmechaniker für SHK erlernen, werden die Lehrinhalte vor allem dieser großen Gruppe angepasst. Damit kommen Klempnerlehrlinge ins Hintertreffen. Diese Problematik wurde bereits mit dem Kultusministerium diskutiert. Das Ministerium spricht sich, wegen der zumeist minderjährigen Lehrlinge – grundsätzlich für eine ortsnahe Beschulung aus. Auch sieht das Ministerium in einer breit angelegten Metallgrundbildung durchaus Vorteile, die allen Beteiligten zugute kommen. Demnach wird das Ministerium bei der Klempnerausbildung mit der derzeitigen Zuordnung zum Berufsfeld Metall keine Zustimmung zur Einbeziehung des ersten Jahres geben. Um den Klempnerlehrlingen eine spezifischere Ausbildung ermöglichen zu können, macht Stath zwei Möglichkeiten aus. „Zum einen könn-

ten die Lernfelder für den Ausbildungsberuf Klempner bereits im ersten Ausbildungsbereich stärker mit „Blechteilen“ belegt werden. Zum anderen besteht die Möglichkeit, diesen Ausbildungsberuf aus dem Berufsfeld Metall heraus zu nehmen. Er wäre dann ein eigenständiger Beruf. Voraussetzung für eine Reform ist eine Mehrheit auf Bundesebene. Doch zunächst wird der Fachverband zur Meinungsfindung bei den Innungen und Klempnerbetrieben eine Umfrage durchführen, auf dessen Grundlage ein Beschluss in der nächsten Obermeisterversammlung erfolgen soll.

Nicht nur die Ausbildung – auch eine eventuelle Änderung der Berufsbezeichnung des „Klempners“ wurde thematisiert. Zahlreiche Gremien entwickelten bundesweit eine Vielzahl von Vorschlägen. Doch die Identifikation aller Handwerksbetriebe in diesem Bereich mit einer einheitlichen Berufsbezeichnung zu erreichen, gleicht der Quadratur des Kreises. Variieren doch Tätigkeitsschwerpunkte, regionale Prägungen und das Bild, das jeder einzelne Betrieb nach außen vermitteln will. Mangels geeigneter Alternativen spricht sich die Mitgliederversammlung für die Beibehaltung des Namens „Klempner“ aus.

Trinkwasserhygiene – ein wichtiges Marktfeld

Nach der Trinkwasserverordnung muss das Gesundheitsamt Trinkwasseranlagen, aus denen Wasser für die Öffentlichkeit bereitgestellt wird, überwachen. Dies betrifft hauptsächlich Trinkwasseranlagen in Krankenhäusern, Altenheimen, Kindergärten und Schulen, aber auch in Hotels,

Gaststätten und Sportanlagen. In Offenburg wurde im April im Rahmen eines Pilotprojekts das erste Seminar „Fachbetrieb für Trinkwasserhygiene“ durchgeführt. Der Erfolg dieser Auftaktveranstaltung wird eine Reihe von landesweiten Seminaren nach sich ziehen. „Dieses Thema interessiert die Verbraucher und bietet den Betrieben die Chance, bestehende Trinkwasserleitungsanlagen auf mögliche hygienische Beeinträchtigungen zu untersuchen“, so Stather. Er forderte die Innungen auf, auf die örtlichen Gesundheitsämter zuzugehen. „Verpassen Sie nicht die Chance, sich als kompetente Problemlöser in Sachen Trinkwasser-Hygiene zu positionieren“. Verärgert hat der Fachverband zur Kenntnis genommen, dass manche Großhändler Mautzuschläge direkt an die SHK-Betriebe weiter belastet haben. In zähen Verhandlungen mit dem Großhandels-Verband Südwest wurde eine Rückkehr zur bisherigen Praxis erreicht. Die Transportkosten werden wieder in die Warenpreise mit eingerechnet.

Präqualifikationssystem für Baubetriebe

Noch in diesem Jahr will die Bundesregierung ein bundesweites freiwilliges Präqualifikationssystem für Baubetriebe einführen. Die Regierung erhofft sich dadurch eine Vereinfachung bei Vergaben öffentlicher Bauaufträge sowie verringerte Kosten für alle Beteiligten. Bisher müssen bei der Vergabe öffentlicher Bauaufträge die Bauunternehmen bei jeder einzelnen Bauvergabe ihre Eignung nachweisen. Durch ein jährliches Prüfverfahren kann sich der Baubetrieb für sämtliche öffentliche Bauvergaben „präqualifizieren“ und somit auf die Einzelnachweise verzichten, soweit diese durch die Präqualifikation erfasst sind. Alle so präqualifizierten Baubetriebe werden in eine bundesweite Internetliste eingetragen. Diese wird sowohl für öffentliche Vergabestellen als auch für gewerbliche und private Auftraggeber einsehbar sein.



Wahlen und Abstimmungen – die Delegiertenversammlung bestimmt den künftigen Kurs

Dagegen kann die öffentliche Vergabestelle auch die hinterlegten Nachweise einsehen. Jedoch ist derzeit noch nicht geklärt, wer solche Prüfverfahren durchführen darf. Die SHK-Branche versucht, den Einrichtungen des Bauhauptgewerbes die SHK-nahe Überwachungsgemeinschaft Technische Anlagen der SHK-Handwerke entgegenzustellen. „Höchste Eisenbahn“ wird es für die Innungen, die immer noch nicht die Organisationsreform im Handwerk umgesetzt haben. Nach der Handwerksordnung muss grundsätzlich ein Innungsgebiet mindestens einem Landkreis bzw. Stadtkreis entsprechen. Der Baden-Württembergische Handwerkstag hat den Innungen noch eine Frist bis Ende 2005 gewährt. Bis dahin müssen die Innungen zumindest eine ge-



ZVSHK-Präsident Bruno Schliecke stellte die Arbeit des ZVSHK auf europäischer und bundespolitischer Ebene vor

zeskonforme Lösung verbindlich festgeschrieben haben, auch wenn die konkrete Umsetzung später erfolgen sollte (z. B. auf Grund des Ablaufs der Amtsperiode des Obermeisters).

Weiterbildungsangebote unzureichend genutzt

Kritische Worte fand Hauptgeschäftsführer Dr. Hans B. Klein für die zum Teil schwache Resonanz auf Weiterbildungsangebote. So schwächelt das Walter-Bucnerius-Seminar mit rückläufigen Teilnehmerzahlen. Auch Zukunftsbereiche wie eine Passivhaustagung und die Fachtagung „Wir Klimamacher“ leiden unter dem Desinteresse der Betriebe und mussten deshalb sogar abgesagt werden. Ein Betrieb, der sich auch künftig am Markt halten will, ist auf Input angewiesen. Wer den Anschluss verpasst, überlässt zukunftsorientierte Marktfelder anderen. Die Fachgemeinschaften Gebäudetechnik und Ausbau sollten stärker angenommen werden. Der Markt für Leistungen rund um die Erstellung, Bewirtschaftung und Nutzung von Immobilien bietet enormes Beschäftigungspotenzial. Gerade das SHK-Handwerk ist aufgrund der hohen Fachkompetenz und des hohen Wertschöpfungsanteils im Instandhaltungs- aber auch im Erstellungsprozess von Immobilien gegenüber anderen Gewerken geradezu prädestiniert für die Rolle des Systemführers. Ein Lichtblick zeichnet sich beim Be-

mühen um die Senkung der Kosten der Berufsgenossenschaft ab. Die Forderung des Fachverbandes, „private“ Wegeunfälle aus dem Leistungskatalog der Berufsgenossenschaften herauszunehmen, zeigt einen ersten Erfolg. Nach Aussage von Wirtschaftsminister Pfister soll eine entsprechende Gesetzesvorlage auf den Weg gebracht werden. Heizöltankanlagen in Hochwassergebieten sind weiterhin zulässig. Dr. Klein führte dazu aus, dass der Fachverband in mehreren Stellungnahmen auf Landes- und Bundesebene darauf hingewiesen hat, dass die SHK-Fachbetriebe sehr wohl in der Lage sind, Heizöltankanlagen entsprechend den wasserrechtlichen Forderungen hochwassersicher zu installieren. Die nun am 10. Mai 2005 in Kraft getretene Fassung kann als Erfolg für das SHK-Handwerk gewertet werden. Die Länder werden nun nicht mehr dazu verpflichtet, neue Heizöltankanlagen pauschal zu verbieten. „Da in Baden-Württemberg bereits festgelegt ist, dass in Überschwemmungs- und hochwassergefährdeten Gebieten Anlagen überschwemmungssicher zu errichten sind, sollten keine zusätzlichen Regelungen getroffen werden“ so der Hauptgeschäftsführer.

Neue Rahmenabkommen

Erstmals ist es dem Fachverband gelungen, mit Opel einen deutschen Kfz-Hersteller ins Boot zu holen. Den Mitgliedsbetrieben können nun Nachlässe von 12 % bis 25 % beim Bezug von Kraftfahrzeugen offeriert werden. Mit dem Fahrzeugausrüster Sortimo konnte in diesem Jahr erneut ein attraktives Paket für die Ausrüstung von Kundendienst- und Baustellenfahrzeugen entwickelt werden. Im Rahmen der Delegiertenversammlung erläuterte ZVSHK-Präsident Bruno Schliecke die Bedeutung des Zentralverbandes als Interessenvertreter auf Bundesebene und in Europa. Zudem wurden die beiden Grundsatzdokumente des Fachverbandes, FV-Leitbild und Ver-



Hans-Jörg Zimmermann zog positive Bilanz für die der Arbeit der Tarifkommission

bandspolitikk (beide aus 1997), inhaltlich überarbeitet und von den Delegierten verab-schiedet.

Erfolgreicher Wohlfühltag

Mit dem Wohlfühltag Baden-Württemberg gab der Fachverband die Initialzündung für eine landesweite Marketingaktion. Landesweit lockten rund 100 Veranstaltungen der Handwerksbetriebe, Innungen und Großhändler tausende Kunden. In vielen Großhandelsfilialen gingen die Handwerker mit ihren Kunden durch die Ausstellungen, führten bei einem kleinen Imbiss

Planungs- und Abstimmungs-gespräche und nicht selten wurde der Abschluss auch gleich mit getätigt. Die Veranstaltungs-breite reichte von gemeinsamen Anzeigen in den Medien, über Telefonaktionen, Energiebera-tungen, über Tage der offenen Tür, Vorträge bis zum Event mit inter-nationalen Showgrößen. Dr. Klein lobte das hohe Engage-ment und den Einfallsreichtum der Initiatoren. Besonderes Kundeninteresse fanden außerge-wöhnliche Events wie „Die lange Nacht der Bäder“ in Freiburg oder der gelungene Rekordver-such, die längste Maultasche der Welt beim Großhändler Lotter in Ludwigsburg zu produzieren. Auch nutzen viele kleine Betriebe die Chance zur Aufpolierung des Images und präsentierten sich ihren Kunden. Insgesamt nahmen 85 % der SHK-Innungen an „Wohlfühlen in Baden-Württem-berg“ teil. Zusammen mit den Betrieben konnte eine landes-weite Flächendeckung erreicht werden. Durch das überwiegend positive Echo plant der Fachverband, die Aktion Wohlfühlen auch 2006 vom 22. bis 24. Sep-tember in Baden-Württemberg durchzuführen. Ein Erfolg hängt maßgeblich von der Zustimmung und dem Engagement aller In-nungen und Mitgliedsbetriebe ab.



Vier mal Verabschiedung und Anerkennung für engagierte Arbeit: (v. l.) Vorsitzender Stather, Horst Fuller (Tarifkommission SHK), Hartmut Maier (TA Heizung), Bernd Kärcher (TA Gas-und Wasserinstallation), Johannes Rebel (TA Klempnerei), Volker Werling (stv. Vorsitzender) und Haupt-geschäftsführer Dr. Klein

› Seminarplan ‹

Mitgliedsbetriebe immer up to date

„Weiterbildung ist für moderne SHK-Handwerksbetriebe das A und O – nur so bleiben sie konkurrenzfähig und erreichen wirtschaftlichen Erfolg“, stellte Dr. Hans-B. Klein, Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes klar. Allein im zweiten Halbjahr 2005 bietet der Fachverband 30 Veranstaltungen zur Weiterbildung an. Neue Marktnischen entdecken, Trends ausnutzen und bestehende Berufsfelder besser abdecken, dies sind die vorrangigen Ziele des Weiterbildungsprogramms. Beispiele für das geänderte Berufsbild gibt es viele. Allein die höhere Lebenserwartung der Bevölkerung schafft zum Beispiel ein neues oder zumindest verändertes Arbeitsfeld. Vielfach soll eine gelungene, barrierefreie Planung den längeren Aufenthalt in den eigenen vier Wänden ermöglichen. Eine Aufgabenstellung die neben technischem Know-how auch kommunikative Fähigkeiten fordert. In dem vom Fachverband zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik angebotenen zweitägigen Seminar „Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation“ wird dieses Wissen vermittelt. Der Trend zu regenerativen Energien ist ungebrochen. Verbraucher reagieren inzwischen äußerst sensibel auf Preissteigerungen im Brennstoffbereich und stehen der Nutzung von Sonnenenergie mehr als positiv gegenüber. Diesen Trend aufgreifen, erfolgreich umsetzen und Verbraucher überzeugen sind die Ziele der angebotenen Schulung über Photovoltaikanlagen. Doch nicht nur die Umsetzung von Trends in Verkaufszahlen steht bei dem diesjährigen Weiterbildungsprogramm im Vordergrund. „Der Austausch zwischen Wissenschaft und Handwerk ist wichtiger den je“, formulierte Günter Hanninger, Referatsleiter Fortbildung des



Der Fachverband bietet ein umfangreiches, praxisnahes Schulungsprogramm an. Allein im zweiten Halbjahr 2005 umfaßt es 30 Weiterbildungsveranstaltungen

Fachverbandes. „Mit dem Diplom in der Tasche in den Handwerksbetrieb, welche Erfahrungen schlagen sich da nieder, was muss vor oder während der Existenzgründung bedacht werden und inwieweit bereitet das Studium auf den Berufsalltag vor.“ Der qualifizierte Berufsanfänger steht häufig den praktischen Problemen allein gegenüber. Auf der anderen Seite stehen wissenschaftliche Erkenntnisse, die praktisch nicht oder nur bedingt aufgegriffen werden. „Hier einen Erfahrungsaustausch zu etablieren ist unser Ziel.“ Den Anfang macht der Fachverband mit einer neuen Veranstaltungsreihe: den Kolloquien. Partner dieser neuen Veranstaltung, die am Freitag, 4. November 2005, ihre Premiere hat, ist die Fachhochschule Esslingen. Mit einer Mischung aus Marketingschulungen, technischen Weiterbildungen und Personalführungsseminaren bietet der Fachverband abwechslungsreiche und marktorientierte Weiterbildungen. Nach der Sommerpause beginnt der Veranstaltungskalender Mitte September. Bis kurz vor Weihnachten geht es dann in zwölf Wochen Schlag auf Schlag. Den vollständigen Seminar kalender gibt es im Internet unter www.fvshkbw.de